

## A2 (Ä1-3) Gesund & Sozial - Umsatzsteuerbefreiung für gesunde Lebensmittel

Gremium: LAG Gesundheit  
Beschlussdatum: 03.06.2024  
Tagesordnungspunkt: 4. Anträge

### Antragstext

1 Der Landesparteitag möge beschließen:

2 • Die Delegierten des Landesparteitages mögen beschließen: Der Steuersatz  
3 für die Umsatzsteuer für Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst wird auf 7%  
4 belassen.

5 • Die Verantwortlichen in der Partei, in der Landesregierung und im Landtag  
6 setzen sich auf Bundesebene für eine umfassende Reform des  
7 Umsatzsteuerrechtes ein.

8 • Die Verantwortlichen in der Partei, in der Landesregierung und im Landtag  
9 setzen sich für die Umsetzung der im Januar 2024 vom Bundeskabinett  
10 beschlossenen "Ernährungsstrategie der Bundesregierung".

11 • Ein Umbau des Ernährungssystems hin zu einer ökologischen und stärker  
12 pflanzenbasierten Ernährung soll durch einen Umbau der Außer-Haus-  
13 Verpflegung (z.B. öffentliche Kantinen, Kitas und Mensen) in Schleswig-  
14 Holstein erreicht werden.

15 • Dies ist ein wichtiger Baustein im Rahmen einer nachhaltigen und sozialen  
16 Gesundheitswende,

17 • unterstützt die Forderung der UN, den Anteil an „verfrühten“ Todesfällen  
18 zu reduzieren,

19 • langfristig unser Gesundheitssystem zu entlasten sowie

20 • Synergie-Effekte im Bereich Klima, Ernährung und Gesundheit zu  
21 realisieren.

22 Die Umsetzung soll im Rahmen einer Bundesratsinitiative erfolgen. Kleinere  
23 landwirtschaftliche Betriebe sollten bei dem neu einzuführenden Lenkungssystem  
24 unterstützt werden.

### Antrag in leichter oder einfacher Sprache

25 Über die Hälfte der Krankheiten in der westlichen Welt, sind die Folge einer  
26 jahrelangen Fehlernährung. Zahlreiche Studien belegen, dass besonders der  
27 ausreichende Verzehr von Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst einen präventiven Effekt  
28 auf unsere Gesundheit hat. Auf der anderen Seite sind in den letzten Jahren die  
29 Kosten für diese Lebensmittel stark gestiegen. Besonders sozial schwache  
30 Familien können sich eine gesunde Ernährung kaum noch leisten und der Konsum der  
31 genannten Lebensmittel ist gesunken. Somit wäre der Wegfall der Mehrwertsteuer  
32 (7%) ein Betrag, diesen ungewöhnlichen Preisanstieg zu dämpfen.

33 Der Report<sup>1</sup> „GLOBAL ENVIRONMENT OUTLOOK GEO-6“ des Klimabeirats der UN belegt,  
34 dass unsere Landwirtschaft einer der Hauptverursacher für Treibhausgase (THG)  
35 geworden ist - der Anteil an THG beträgt etwa 30%.

36 Neben diesem Report gibt es inzwischen mehrere Studien (u.a. der „Fleischatlas“,  
37 Heinrich Böll Stiftung<sup>2</sup>), die zeigen, dass besonders die konventionelle  
38 Landwirtschaft einen sehr starken Einfluss auf die Freisetzung von  
39 Treibhausgasen hat. Vor allem der große Appetit auf Fleisch schadet dem Klima.  
40 Andere Lebensmittel wie Gemüse und Salat, benötigen nur ein Bruchteil an CO<sub>2</sub>. So  
41 wird beispielsweise für die Herstellung von 1 kg Rindfleisch etwa 50x bis 100x  
42 mehr CO<sub>2</sub> verbraucht als für 1 kg Gemüse<sup>2</sup>. Nahezu 70 % der direkten  
43 Treibhausgasemissionen unserer Ernährung sind auf tierische Produkte  
44 zurückzuführen. Der hohe Fleischkonsum in Deutschland und Europa ist außerdem  
45 eine wesentliche Ursache für zahlreiche Erkrankungen, die unser  
46 Gesundheitssystem sehr belasten<sup>3</sup>.

47 Somit würden Maßnahmen, die den Fleischkonsum reduzieren und zugleich den  
48 Verzehr von Gemüse verstärken, mehrfach wirken und Synergien freisetzen<sup>1,2,3,4</sup>:

- 49 • Verringerung der Freisetzung von THG
- 50 • Geringere Belastung des Trinkwassers und der Luft mit Schadstoffen
- 51 • Verringerung des Einsatzes von Antibiotika und somit für das Risiko für  
52 die Entstehung von multi-resistenten Keimen
- 53 • Die Abholzung von Wäldern für die Herstellung von Tierfutter könnte  
54 reduziert werden.
- 55 • Eine Reduzierung der Fleischproduktion hätte zudem positive Effekte für  
56 das Tierwohl
- 57 • Prävention von Erkrankungen (HerzKreislauf, Osteoporose, Diabetes etc.)
- 58 • und somit Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen.

59 Nebeneffekt: Da die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klima sowie Gesundheit  
60 vielen Menschen nicht bekannt ist, wäre die Maßnahme ein Anreiz, sich mit dem  
61 Thema intensiver zu beschäftigen. Zudem würden besonders Familien entlastet, die  
62 einen relativ großen Anteil des Einkommens für Lebensmittel ausgeben.

63 Eine gesündere Ernährung würde nicht nur die Lebensqualität von Millionen  
64 Menschen verbessern, sondern hätte auch das Potential, die Gesundheitskosten  
65 alleine in Deutschland jährlich, um mehrere Milliarden Euro zu entlasten. Unsere  
66 Fehlernährung ist eine wesentliche Ursache für die meisten Erkrankungen<sup>3</sup> und  
67 „verfrühte“ Todesfälle (durch HerzKreislaufkrankunge, Diabetes etc.) Obwohl  
68 dies durch zahlreiche Studien belegt worden ist, kümmert sich unser  
69 Gesundheitswesen fast gar nicht um die eigentlichen Ursachen. Sogar bei der  
70 Ausbildung der Medizinstudenten oder Weiterbildung des medizinischen  
71 Fachpersonals spielt das Thema „Fehlernährung als wesentliche Ursache  
72 zahlreicher Erkrankungen“ keine Rolle. Dies steht im krassen Missverhältnis zu

73 der Bedeutung für unsere Gesundheit, Gesundheitskosten, Lebensqualität und nicht  
74 zuletzt für den Klimawandel.

75 Der Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ hat am 20. Februar 2024 seine Empfehlungen  
76 an die Fraktionen des Bundestages übergeben. Das Detailkonzept war zuvor  
77 intensiv mit dem Wissenschaftlichen Beirat diskutiert worden. Einige wesentliche  
78 Forderungen des Bürgerrats lauten:

- 79 • Die Umsatzsteuer für gesunde Lebensmittel soll u.a. aus sozialen und  
80 gesundheitlichen Gründen abgeschafft werden (5)

81 Einige aktive „junge Grüne“ aus SH waren übrigens an der Etablierung des  
82 Bürgerrates involviert! Somit möchten wir wesentliche Forderungen des  
83 Bürgerrates unterstützen.

84 Referenzen:

85 1. „GLOBAL ENVIRONMENT OUTLOOK GEO-6 HEALTHY PLANET, HEALTHY PEOPLE“ UN-Report  
86 2018.

87 2. „Fleischatlas“ Heinrich Böll Stiftung, Ausgabe 2018

88 3. GLOBAL ACTION PLAN FOR THE PREVENTION AND CONTROL OF NONCOMMUNICABLE DISEASES  
89 2013-2020 (WHO)

90 4. „Klimawandel auf dem Teller“, WWF-Report 2012

91 5. Bürgerrat, Bürgergutachten 20.2.24 (siehe [Bürgergutachten zu Ernährung](#)  
92 [übergeben \(buergerrat.de\)](#))

93 Autoren (LAG Gesundheit): Henning Vollert (KV Segeberg), Eike Selonke (KV Kiel),  
94 Esther Drewsen (KV Nordfriesland)

## Unterstützer\*innen

Michael Brandtner (KV Kiel); Jan Kürschner (KV Kiel); Christoph Fischer (KV Segeberg); Lasse Bombien (KV Rendsburg-Eckernförde); Anja Koberg (KV Nordfriesland); Alexandra Königshausen (KV Flensburg); Luca Brunsch (KV Kiel); Gabriele Piachnow-Schmidt (KV Steinburg); Michaela Dämmrich (KV Stormarn); Jessica Leutert (KV Kiel); Kirsten Schaltenberg (KV Schleswig-Flensburg); Zoé Engel (KV Kiel); Ann-Kathrin Tranziska (KV Pinneberg); Said Etejjari (KV Segeberg); Maren Utesch (KV Kiel); Oliver Lorentzen (KV Pinneberg); Max Hansen (KV Herzogtum Lauenburg); Ann Christin Hahn (KV Pinneberg)